



UNTERNEHMENSREGISTER

Die auf den folgenden Seiten gedruckte Bekanntmachung entspricht der Veröffentlichung im Unternehmensregister.

Informationen:

Internet-Adresse:	www.unternehmensregister.de
Einstellungsdatum:	06. Juli 2026
Rubrik:	Jahresabschlüsse/Jahresfinanzberichte
Art der Bekanntmachung:	Jahresabschlüsse
Veröffentlichungspflichtiger:	Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG , Münster
Fondsname:	
ISIN:	
Auftragsnummer:	260622022992
Verlagsadresse:	Bundesanzeiger Verlag GmbH, Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln



Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG

Münster

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG (im Folgenden: WestLotto) ist Veranstalterin von Lotterien auf Basis der erteilten ministeriellen Erlaubnisse im Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen, insbesondere des Glücksspielstaatsvertrages (GlüStV), bietet WestLotto öffentliche Glücksspiele an. WestLotto garantiert eine sichere und seriöse Abwicklung von Lotterien und kanalisiert den Spielwunsch der Einzelnen.

Als verantwortungsvoller Anbieter von öffentlichem Glücksspiel im Sinne des GlüStV verpflichtet sich WestLotto den ordnungspolitischen Zielen der Spielsuchtprävention, der Einhaltung des Jugend- und Verbraucherschutzes, der Abwehr von Begleitkriminalität und Manipulation sowie der nachhaltigen Förderung des Gemeinwohls.

Die alleinige, geschäftsführende Gesellschaft von WestLotto ist die Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH. Diese ist die zentrale Steuerungseinheit der WestLotto-Gruppe und wird von einem Aufsichtsrat überwacht und beraten.

Zum 1. Januar 2023 wurde die WestLotto-Gruppe auf die Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH (BVG) überführt. Die Anteile der BVG werden zu 100 % vom Land gehalten. Die BVG gehört zum Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen des Landes Nordrhein-Westfalen und wird von dort aus verwaltet. Die glücksspielrechtliche Aufsicht liegt unverändert im Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen. Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Je zwei Vertreterinnen oder Vertreter werden von dem für den Bereich Finanzen zuständigen Ministerium und dem Ministerium des Innern als Fachministerium der Glücksspielaufsicht entsendet. Weiterhin wird eine Vertreterin oder ein Vertreter von dem für den Bereich Finanzen zuständigen Ministerium entsendet, welcher oder welche den Aufsichtsratsvorsitz innehat, eine Vertreterin oder ein Vertreter, die oder der von der Gesellschafterin entsendet wird und die oder der den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz innehat sowie drei vom Betriebsrat WestLottos für die Dauer der Mandatsperiode des Betriebsrats gewählte Belegschaftsmitglieder der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG.

1.2 Wirtschaftsbericht

1.2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die geschäftliche Entwicklung von WestLotto wird durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld in Deutschland, die damit im Zusammenhang stehende Stimmung der Verbraucher sowie branchenspezifische Faktoren beeinflusst. Zwischen der dem Zufall unterworfenen Entwicklung der Jackpots und der Entwicklung der Spieleinsätze konnte auch im Jahr 2025 ein deutlicher Zusammenhang und als Ergebnis eine im Vergleich zum Vorjahr leicht verminderte Nachfrage nach Lotterierprodukten festgestellt werden.

Im Berichtszeitraum ergaben sich zudem mehrere wesentliche rechtliche Entwicklungen im Bereich des grenzüberschreitenden Online-Glücksspiels, die für die Branche und für die Durchsetzung zivilrechtlicher Ansprüche von Bedeutung sind. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in der Rechtssache C-77/24 („Wunner“) klargestellt, dass Schäden aus der Teilnahme an nicht konzessionierten Glücksspielen am Wohnsitz des Verbrauchers entstehen. Dies führt dazu, dass Spieler ihre Forderungen unmittelbar in ihrer heimischen Jurisdiktion geltend machen können. Zugleich bejaht der EuGH eine persönliche Haftung der Geschäftsführer entsprechender Anbieter. Diese Grundsatzentscheidung erhöht das Haftungs- und Prozessrisiko insbesondere für Anbieter mit Sitz in Malta.

Vor dem Hintergrund dieser Entscheidung fanden in den anhängigen Rechtssachen C-440/23 und C-530/24 die mündlichen Verhandlungen statt. Im Verfahren C-440/23 spricht sich der Generalanwalt für die Zulässigkeit der Klage aus, verweist jedoch darauf, dass maltesische Gerichte bereits bestehende Entscheidungen deutscher Gerichte zur unionsrechtlichen Konformität des deutschen Glücksspielrechts zu berücksichtigen haben. Damit wird betont, dass der EuGH nationale Entscheidungen nur bei offensichtlichen Verstößen gegen EU-Recht überprüft. Im Verfahren C-530/24 lag der Fokus darauf, ob die Wirksamkeit der deutschen Regulierung zur Debatte steht oder lediglich ein Fehler im Konzessionsverfahren vorliegt. Nach der Verhandlungsmehrheit führt ein rein verfahrensbezogener Fehler nicht zur Unwirksamkeit der Regulierung. Der Schlussantrag des Generalanwalts vom 19.03.2026 liegt vor und wird aktuell geprüft.

Ungeachtet der prozessualen Fortschritte bleibt offen, ob Spielerforderungen im Erfolgsfall wirtschaftlich realisiert werden können, insbesondere gegenüber in Malta ansässigen Anbietern. Parallel gewinnt das Vertragsverletzungsverfahren C-683/24 gegen Malta an Bedeutung. Erstmals besteht hier die Möglichkeit, dass sich der EuGH im Rahmen eines Kommissionsverfahrens zu „Bill 55“ äußert, der die Vollstreckung ausländischer Urteile in Malta erschwert. Eine solche Entscheidung hätte potenzielle Auswirkungen auf die grenzüberschreitende Durchsetzbarkeit von Ansprüchen.



Im Berichtszeitraum sind zudem zwei außergerichtliche Entwicklungen zu beobachten, die für den Glücksspielmarkt relevant sind. Erstens wurde auf europäischer Ebene eine Normierung von Schadensindikatoren eingeführt, die künftig als freiwilliger Rahmen für den Spielerschutz dienen soll. Obwohl diese Standards nicht verbindlich sind, schaffen sie erstmals europaweit einheitliche Kriterien zur Bewertung risikobehafteten Spielverhaltens. Dies birgt das Risiko, nationale Glücksspielmonopole zu beeinträchtigen, da Eingriffsbefugnisse im Bereich der Suchtprävention grundsätzlich den nationalen Behörden im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips vorbehalten sind. Bestrebungen zur Ausweitung dieser Normierung werden derzeit kritisch begleitet, da fraglich ist, ob ein weitergehender europäischer Eingriff noch vom Mandat der Kommission gedeckt wäre.

Zweitens zeichnet sich mit dem Rahmenübereinkommen zur Tabakkontrolle (FCTC) eine mögliche zukünftige Regulierung ab, die erhebliche Auswirkungen auf Annahmestellen haben könnte. Das Übereinkommen sieht unter anderem eine Verringerung der Verkaufsstellen, ein Gewinnerzielungsverbot sowie Einschränkungen beim Verkauf von Tabak- und Nikotinprodukten vor. Da etwa 90 % der Annahmestellen auch Tabakwaren vertreiben, könnte ein solches Veräußerungsverbot erhebliche strukturelle Folgen nach sich ziehen. Allerdings wären vor einer Umsetzung noch zahlreiche rechtliche Schritte erforderlich.

Das Jahr 2026 wird zeigen, ob aus den zahlreichen beim EuGH anhängigen Verfahren auch konkrete Regulierungsnotwendigkeiten auf dem Lotteriesektor abzuleiten sind.

1.2.2 Geschäftsverlauf und Lage

Im Vorjahr konnte WestLotto die höchsten Spieleinsätze seit 22 Jahren verzeichnen und hatte sich für 2025 ein ähnlich ambitioniertes Ziel gesetzt. Angesichts nationaler und internationaler Krisen, einer angespannten wirtschaftlichen Situation in Deutschland sowie einer schwachen Jackpotentwicklung, insbesondere beim LOTTO Gaus49, wurde der Zielwert um knapp 50 Mio. Euro oder -2,6 % verpasst.

Im Vorjahresvergleich fiel der Einsatz um 65,6 Mio. Euro oder 3,5 % geringer aus. Mit absoluten Spieleinsätzen in Höhe von insgesamt 1,830 Mrd. Euro konnte aber die zweithöchste Marke seit 2004 realisiert werden.

Beim Klassiker LOTTO Gaus49 konnten die Einsätze des Jahres 2025 weder die Planungsvorgaben noch die Werte des Vorjahres erreichen. Anders beim Eurojackpot: Hier konnte der Vorjahresrekord erwartungsgemäß nicht erreicht werden, der Planansatz aber um 10,2 Mio. Euro übertroffen werden. Erfreulich entwickelten sich wiederum die Sofortlotterien, die sowohl den Plan- als auch den Vorjahreswert übertreffen konnten.

Der weitaus größte Anteil der Einsätze wurde auch 2025 in den Annahmestellen von WestLotto erzielt. Der positive Trend bei den Spieleinsätzen im Vertriebskanal Online/Mobile setzte sich ebenfalls fort. Die Spielteilnahme im Internet ist für alle Lotterierprodukte von WestLotto möglich. Die über gewerbliche Spielvermittler vermittelten Spieleinsätze sind im Vergleich zum Vorjahr um -1,4 % gesunken.

Die finanzielle Steuerung der Gesellschaft erfolgt auf Basis der erzielten Einsätze im Sinne des Kanalisierungsauftrags und unter Berücksichtigung der weiteren gleichrangigen Ziele des Glücksspielstaatsvertrags. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße ist der durch Erträge und Aufwandspositionen ermittelte Jahresüberschuss.

WestLotto erzielt im Geschäftsjahr 2025 Spieleinsätze in Höhe von 1.830,2 Mio. Euro und schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 9,8 Mio. Euro ab. Der geplante Jahresüberschuss kann damit deutlich übertroffen werden.

1.2.3 Ertragslage

Als Umsatz sind die Spieleinsätze und Bearbeitungsgebühren abzüglich der darauf entfallenden Steuern (Lotterie- bzw. Sportwettsteuer) zuzüglich der „sonstigen Umsatzerlöse“ definiert. Die Umsatzerlöse von WestLotto werden weit überwiegend durch die erzielten Spieleinsätze bestimmt. Nachfolgend werden die jeweilig erzielten Spieleinsätze bei den einsatzstärksten Produkten aufgeführt.

Die Spieleinsätze von LOTTO Gaus49 lagen im Jahr 2025 bei 751,5 Mio. Euro und damit deutlich unter denen der Vorjahre. In einem Jahr mit nahezu keiner nennenswerten Jackpotbildung, abgesehen von der letzten Kalenderwoche des Jahres, in welcher der Jackpot einmalig auf 37 Mio. Euro stieg, ist dies ein erwartbares Ergebnis. Die geringeren Spielteilnahmen beim LOTTO führten auch zu rückläufigen Einsätzen bei den Zusatzlotterien Spiel 77 und SUPER 6. Im Jahr 2025 wurden bei diesen beiden Zusatzlotterien Spieleinsätze von insgesamt 250,2 Mio. Euro erzielt, 3,5 % weniger als im Vorjahr.

Von dieser Entwicklung konnte sich die Lotterie Eurojackpot mit Spieleinsätzen in Höhe von 574,7 Mio. Euro absetzen. Zwar konnte die außergewöhnlich gute Jackpotentwicklung des Vorjahres mit 13 Ziehungstagen, an denen die maximal mögliche Jackpothöhe von 120 Mio. Euro erreicht wurde, nicht wiederholt werden, jedoch war es an immerhin vier Ziehungstagen im Jahr 2025 möglich, diesen Betrag zu gewinnen. Der Spieleinsatz ist damit der zweithöchste Jahreswert seit Einführung der Lotterie im Jahr 2012.

Bei den Sofortlotterien wurde ein Spieleinsatz in Höhe von 159,2 Mio. Euro erreicht, 7,4 Mio. Euro oder 4,9 % mehr als im Vorjahr. Ein sehr ausgewogenes und breites Produktportfolio, erste Effekte aus der verbesserten Präsentation der Rubbellose im neuen Ladenbau sowie die guten Abverkäufe von Losen in der Adventszeit haben diese Entwicklung unterstützt.

Mit dem MillionenKracher wurde im Jahr 2019 ein neues Produkt in den Markt eingeführt und im Berichtsjahr zum siebten Mal durchgeführt. Die Auflage für diese immer am letzten Tag des Jahres durchgeführte Festquotenlotterie liegt bei 1,5 Mio. Losen. Aufgrund einer internationalen Kalendernorm (ISO 8601) wurden die Einsätze des Silvestertages 2024 dem Berichtsjahr 2025 zugerechnet. Entsprechendes gilt für die Einsätze vom 31. Dezember 2025, welche in die erste Kalenderwoche des Folgejahres fallen. In beiden Auspielungen konnte das zur Verfügung stehende Losvolumen bereits vor Weihnachten vollständig abverkauft werden.

Die kumulierten Spieleinsätze von TOTO, KENO, GlücksSpirale, plus5 und Die Sieger-Chance sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro gestiegen. Insbesondere die GlücksSpirale hat maßgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen.

Zur Kalenderwoche 14/2024 hat WestLotto die neue Lotterie „Doppelte Sieben“ eingeführt, die sich durch ihre doppelte Gewinnchance auszeichnet. Im ersten Jahr, in welchem die Lotterie ganzjährig spielbar war, lagen die Einsätze mit 3,8 Mio. Euro um 1,2 Mio. Euro unterhalb der Einsätze aus dem Startjahr 2024.

Die Gewinnausschüttung über alle Produkte liegt auf Basis der gesunkenen Gesamtspieleinsätze mit 910,7 Mio. Euro um 3,3 % unter der des Vorjahres. An den Konzessionsgeber wurden Abgaben sowie Lotterie- und Sportwettsteuern in Höhe von 738,2 Mio. Euro abgeführt. Damit wird zwar der Vorjahreswert um 29,5 Mio. Euro unterschritten, stellt aber das zweithöchste Steuern- und Abgabenvolumen seit dem Jahr 2005 dar. Somit leistet WestLotto weiterhin einen signifikanten Beitrag für das Gemeinwohl in Nordrhein-Westfalen.



Für die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6,4 Mio. Euro sind insbesondere die Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren und die notwendige Auflösung von Rückstellungen ursächlich. Der Personalaufwand hat sich im Vorjahresvergleich um 2,7 Mio. Euro erhöht. Hauptgrund ist der Tarifabschluss 2024 sowie die Besetzung offener Stellen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich 2025 auf 100,7 Mio. Euro. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf höhere Aufwände bei der Datenverarbeitung und gestiegene Marketingaufwendungen zurückzuführen.

1.2.4 Finanz- und Vermögenslage

Die Geschäftsführung schätzt die Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens weiterhin als stabil ein. WestLotto war und ist in der Lage, die Verbindlichkeiten mit aus eigener Kraft erwirtschafteten Mitteln zu begleichen.

Zum Bilanzstichtag stehen den kurzfristigen Verbindlichkeiten aus der Abwicklung des Spielverkehrs in Höhe von 156,9 Mio. Euro liquide Mittel, Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie kurzfristige Forderungen aus dem Spielgeschäft in Höhe von 119,0 Mio. Euro gegenüber. Aufgrund unterschiedlicher Fristigkeiten sowie dem regelmäßigen Liquiditätszufluss ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Bei der Entwicklung von Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Spielgeschäft können sich je nach Stichtag der letzten Ausspielungsabrechnung des Jahres größere Schwankungen ergeben.

Die Investitionen im Berichtsjahr lagen bei 25,2 Mio. Euro. Mit einem Anteil von mehr als 95 % entfiel der weitaus größte Teil auf Hard- und Softwareinvestitionen im IT-Bereich.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 93,5 Mio. Euro, die sonstigen Rückstellungen werden mit 61,7 Mio. Euro bilanziert. Das Eigenkapital wird mit 214,9 Mio. Euro um 5,0 Mio. Euro höher ausgewiesen als im Vorjahr. Zum Jahresende 2025 beläuft sich die Bilanzsumme auf 540,6 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 % und liegt bei 39,8 %.

2. Chancen- und Risikobericht

WestLotto stellt durch ein strukturiertes und kontinuierlich weiterentwickeltes Risikomanagement sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und mit geeigneten Maßnahmen gesteuert werden.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Ereignisse identifiziert, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Erreichung strategischer Ziele wesentlich beeinträchtigen könnten. Die Bewertung erfolgt systematisch nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Zur Begrenzung möglicher Auswirkungen werden geeignete Gegenmaßnahmen implementiert sowie finanzielle Vorsorge durch spezifische Versicherungen und Rückstellungen getroffen. Die Risikobetrachtung erfolgt unternehmensweit und wird mindestens halbjährlich im Risikomanagement-Ausschuss überprüft.

Ergänzt wird das Risikomanagement durch ein strukturiertes Compliance-Management, das Business Continuity Management (BCM) sowie ein Information Security Management System (ISMS). Das ISMS ist nach ISO 27001 und dem branchenspezifischen Security Control Standard der World Lottery Association (WLA-SCS) zertifiziert. Darüber hinaus werden die Anforderungen der DSGVO konsequent umgesetzt. Die regulatorischen Vorgaben im Bereich Responsible Gaming erfüllt WestLotto durch eine Zertifizierung nach dem Standard der European Lotteries.

Nachfolgend werden die wesentlichen Sachverhalte ausgehend von der externen hin zur WestLotto-internen Sicht betrachtet.

WestLotto sieht sich einem zunehmend anspruchsvolleren Marktumfeld gegenüber. Das Marktrisiko wird insbesondere durch die wachsende Konkurrenz im legalen und im illegalen Glücksspielmarkt sowie durch eine zunehmende Spielzurückhaltung geprägt, welche durch die Entwicklung der verfügbaren Einkommen und gestiegene Lebenshaltungskosten zusätzlich beeinflusst sein dürfte. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, richtet WestLotto sein Produkt- und Serviceangebot sowohl stationär als auch online konsequent an den Kundenbedürfnissen aus.

Gestiegene Kosten und die Auswirkungen der Mindestlohnregelung belasten die Vertriebspartner erheblich. Die Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit ist für WestLotto ein strategisches Ziel. Deshalb unterstützt das Unternehmen seine Partner im Rahmen des etablierten „Mehrwert-Programms“, das insbesondere die Digitalisierung sowie die Attraktivierung der Verkaufsstellen durch ein neues Ladenbaukonzept umfasst.

Der digitale Vertrieb gewinnt zunehmend an Bedeutung. WestLotto optimiert kontinuierlich seine Online-Angebote und digitalen Services, um den wachsenden Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Die App spielt dabei eine Schlüsselrolle als Bindeglied zwischen Kunden und Unternehmen und wird fortlaufend weiterentwickelt, um ein komfortables und sicheres Spielerlebnis zu gewährleisten.

Die Einführung neuer Produkte eröffnet zusätzliche Chancen zur Stärkung der Marktposition und zur Ansprache neuer Zielgruppen. Mit Lucky Bunch, einer Sofortlotterie mit Quizcharakter, wurde im Herbst 2025 ein innovatives Angebot für eine jüngere Zielgruppe umgesetzt. Darüber hinaus bereitet WestLotto die Einführung eines Loyalty-Programms zur nachhaltigen Förderung der Kundenbindung vor. Ergänzend wird ein neues Produkt auf Basis einer Bingo-Spielformel entwickelt, um das Portfolio weiter zu diversifizieren, das Gemeinwohl zu stärken und zusätzliches Kanalisierungspotenzial in das ungefährliche Spiel zu erschließen. Diese Initiativen unterstreichen die Innovationskraft des Unternehmens und tragen dazu bei, sich im zunehmend wettbewerbsintensiven Marktumfeld erfolgreich zu behaupten.

Auf der Produktionsseite und dem Beschaffungsmarkt steht WestLotto vor folgenden Herausforderungen:

Das Vertrauen in die Seriosität und Zuverlässigkeit von WestLotto basiert maßgeblich auf der ständigen Verfügbarkeit und Sicherheit der Systeme. Systemausfälle oder Störungen im Spielablauf bergen erhebliche Reputationsrisiken und können zu finanziellen Verlusten führen. Um diese Risiken zu minimieren, werden alle relevanten Prozesse engmaschig überwacht und kontinuierlich auf potenzielle Schwachstellen überprüft.

Das Business Continuity Management (BCM) stellt sicher, dass auch bei außergewöhnlichen Ereignissen bis hin zu Katastrophensituationen ein reibungsloser Spielbetrieb gewährleistet bleibt. Im Rahmen des BCM werden solche Szenarien regelmäßig simuliert und Maßnahmen definiert, die die Fortführung des Geschäftsbetriebs sicherstellen. Ergänzend wurden technische und räumliche Vorkehrungen für Ausnahmesituationen getroffen, deren Wirksamkeit kontinuierlich überprüft wird.



Der wachsenden Bedrohung durch Cyberangriffe begegnet WestLotto mit einer stets aktuellen und robusten Sicherheitsinfrastruktur. Diese wird regelmäßig durch externe Sicherheitsexperten mittels Penetrationstests überprüft. Ergänzend erfolgt eine kontinuierliche Weiterqualifizierung der internen IT-Security-Experten, um ein hohes Schutzniveau dauerhaft sicherzustellen.

WestLotto setzt sich intensiv mit den Chancen auseinander, die sich durch den Einsatz künstlicher Intelligenz ergeben und hat die bisherigen regulatorischen Vorgaben der KI-Verordnung bereits umgesetzt. Zudem wurde die Funktion eines KI-Verordnungs-Beraters geschaffen, um die Einhaltung zukünftiger Anforderungen sicherzustellen. Gleichzeitig erkennt das Unternehmen die wachsenden Risiken, die durch Betrugsversuche sowie durch manipulierte Inhalte in der öffentlichen Kommunikation infolge dieser sich dynamisch entwickelnden Technologie entstehen können.

Zeitverzögerungen in Projekten stellen ein wesentliches Risiko dar, da sie die termingerechte Umsetzung strategischer Initiativen und damit die Erreichung wichtiger Unternehmensziele beeinträchtigen können. Um diesem Risiko zu begegnen, erfolgt eine enge Überwachung und Steuerung der Projektfortschritte. Das Risikomanagement auf Unternehmensebene berücksichtigt dabei insbesondere die Schlüsselprojekte „VIKTOR“ (Austausch der bestehenden Soft- und Hardware im Terminalbereich der Annahmestellen) und „SAP4you“ (Umstellung des SAP-Systems auf SAP S/4 HANA), die für die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens von hoher Bedeutung sind. Durch regelmäßige Risikoanalysen und abgestimmte Maßnahmen wird sichergestellt, dass potenzielle Verzögerungen frühzeitig erkannt und geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Zur Bewältigung der Herausforderungen des Beschaffungsmarktes setzt WestLotto auf kontinuierliche Marktbeobachtung, frühzeitige Anpassung an Veränderungen und - wo möglich - eine Zweielieferantenstrategie. Dies gilt insbesondere für den im Lotteriebereich oligopolistisch geprägten IT-Beschaffungsmarkt. Dem Fachkräftemangel begegnet das Unternehmen durch gezielte Förderung und Weiterbildung der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie durch die Stärkung seiner Attraktivität als Arbeitgeber, um neue Talente zu gewinnen. Im Hinblick auf den demografischen Wandel wird zudem auf eine frühzeitige Nachbesetzung gesetzt, um einen geregelten Know-how-Transfer sicherzustellen.

Die Geldanlage erfolgt auf Grundlage einer festgelegten Anlagestrategie, deren Angemessenheit regelmäßig überprüft wird. Investitionen werden ausschließlich bei Kreditinstituten mit ausreichender Bonität oder in speziell aufgelegten Fonds vorgenommen. Dabei stehen das langfristige Ziel der Kapitalerhaltung sowie die Risikotragfähigkeit des Unternehmens im Vordergrund, sodass WestLotto lediglich einem geringen Kapitalverlustrisiko ausgesetzt ist. Für Risiken aus dem Spielbetrieb wird durch spezielle Rückstellungen sowie eine allgemeine Risikorücklage die erforderliche Vorsorge getroffen.

Es bestehen aus heutiger Sicht keine Risiken, die den Bestand des Unternehmens gefährden.

WestLotto stuft die Risiken hinsichtlich der unzureichenden Marktberreinigung durch die Aufsicht, den Einsatz- bzw. Kundenverlust durch den Wettbewerb, die Gefährdung durch Cyber-Security-Angriffe sowie eine Erhöhung der Umsatzsteuer als sehr bedeutsam ein. Die übrigen intern und extern beschriebenen Risiken bewertet WestLotto als bedeutsam.

3. Prognosebericht

Ein bedeutender Einflussfaktor auf die Nachfrage und somit auf das Jahresergebnis von WestLotto ist regelmäßig die Entwicklung der Jackpotohöhen bei den großen Lotterien LOTTO 6aus49 und Eurojackpot. Diese „Jackpotabhängigkeit“ wird auch im Jahr 2026 bestehen bleiben, wodurch die Entwicklung des Spielgeschäfts weiterhin schwer vorherzusehen ist.

WestLotto plant für das Geschäftsjahr 2026, die 1,9-Milliarden-Euro-Grenze bei den Spieleinsätzen zu übertreffen. Abweichend von den Vorjahren wird mit der 53. Kalenderwoche im Jahr 2026 eine zusätzliche Woche abgerechnet, mit entsprechend positiver Wirkung auf die Einsätze.

Angeichts der aktuellen Entwicklungen sowohl im nationalen als auch im internationalen Umfeld sowie den wirtschaftlichen Erwartungen für Deutschland ist das Einsatzziel als herausfordernd zu bezeichnen. Für die Einsatzplanung wurde eine statistisch durchschnittliche Jackpotentwicklung sowohl bei LOTTO 6aus49 als auch bei Eurojackpot unterstellt.

Bezogen auf die Vertriebskanäle werden Einsatzrückgänge insbesondere im stationären Vertrieb über Annahmestellen erwartet. Die Spieleinsätze im Vertriebsweg Online/Mobile und bei gewerblichen Spielvermittlern werden dagegen leicht höher eingeschätzt.

WestLotto plant die Spieleinsätze für das Hauptprodukt LOTTO 6aus49 im Jahr 2026 mit 776,4 Mio. Euro und damit über dem Niveau des Vorjahres, in dem es nahezu zu keiner nennenswerten Jackpotentwicklung gekommen ist. Die erwarteten Spieleinsätze beim Eurojackpot werden planerisch bei 623,3 Mio. Euro gesehen, das entspräche dem Niveau aus dem Rekordjahr 2024.

Die Summe der erwarteten Spieleinsätze aus Spiel 77 und SUPER 6 liegt mit 257,4 Mio. Euro leicht oberhalb des Niveaus der Einsätze aus dem Vorjahr. WestLotto plant mit Rubbellos-Einsätzen in Höhe von 185,6 Mio. Euro und würde damit die Einsätze aus dem Vorjahr übertreffen. Hintergrund ist die geplante Einführung eines europäischen Kooperationsloses zum Preis von 20 Euro zu Beginn des Jahres 2026. Die geplanten kumulierten Spieleinsätze von TOTO, KENO, GlücksSpirale, plus 5, die Sieger-Chance und der doppelten Sieben liegen mit 84,2 Mio. Euro leicht oberhalb des Vorjahresniveaus.

Im Jahr 2026 plant WestLotto die Einführung eines neuen Produkts. Ab Herbst bereichert das nahezu weltweit bekannte und beliebte Spiel „Bingo!“ das Produktportfolio von WestLotto. Das Marktpotenzial für NRW wird für das Einführungsjahr bei 15 Mio. Euro Spieleinsätzen prognostiziert. Mit Einführung dieses für WestLotto neuen Produktes wird es eine wöchentliche Bingosendung bzw. ein Showformat geben, welches sich thematisch insbesondere mit ehrenamtlich tätigen Menschen und Projekten in NRW beschäftigen wird. Die aus der neuen Lotterie erwirtschafteten Zweckerträge sollen vollumfänglich an eine gemeinnützige Gesellschaft in der Rechtsform einer gGmbH abgeführt werden, deren Gründung für das Jahr 2026 vorgesehen ist.

Die Lotterie MillionenKracher wird planerisch mit einem Volumen von 1,5 Mio. Losen wieder zum Jahresende 2026 veranstaltet. Da der 31. Dezember 2025 nach der Kalendernorm in die 1. Kalenderwoche des Jahres 2026 fiel und der 31. Dezember 2026 noch der 53. Kalenderwoche 2026 zugerechnet werden muss, findet diese Veranstaltung buchhalterisch „doppelt“ statt.

Für 2026 plant WestLotto weitere Investitionen in seine Zukunftsfähigkeit. Für das Gesamtjahr sind Investitionsmaßnahmen in Höhe von 24,0 Mio. Euro vorgesehen. Als größte Investitionsvorhaben in den nächsten Jahren sind die notwendige Erneuerung der Terminaltechnik in den Annahmestellen sowie der IT-Infrastruktur geplant. Unabhängig von diesen Maßnahmen werden gleichzeitig mit dem neuen Möbelprogramm und der darin enthaltenen zusätzlichen Digitalisierung wichtige Schritte zur Zukunftsfähigkeit im Annahmestellennetz umgesetzt.



Die Betriebsaufwendungen, bestehend aus den Personalkosten, den Abschreibungen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, bewegen sich im Planungszeitraum auf einem Niveau in Höhe von 162,1 Mio. Euro. In den Vertriebskosten ist ein fast zweistelliger Millionenbetrag für Maßnahmen u. a. im Annahmestellennetz eingeplant. Als erreichbarer Jahresüberschuss wird ein hoher einstelliger Millionenbetrag in Aussicht gestellt.

Die Auswirkungen der internationalen Konfliktherde, sowie politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland wirken auf die Verbraucherinnen und Verbraucher. Die in Deutschland seit mehreren Jahren zu beobachtende Stagnation sowie eine rückläufige Anschaffungsneigung, gepaart mit einer hohen Sparquote, könnten sich insgesamt negativ auf die „Stimmungslage“ in Deutschland auswirken. Davon könnte dann auch die Geschäftsentwicklung von WestLotto betroffen sein, sodass eine Belastung nicht auszuschließen ist.

Münster, den 31. März 2026

Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH

Geschäftsführung

Andreas Kötter

Christiane Jansen

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.379.206,50	12.878.175,50
2. Geleistete Anzahlungen	12.741.126,02	8.587.974,79
	28.120.332,52	21.466.150,29
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20.377.708,80	21.082.104,80
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.340.574,90	8.724.798,55
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.549.556,19	2.021.926,79
	42.267.839,89	31.828.830,14
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	307.448.351,24	312.533.582,98
2. Sonstige Ausleihungen	105.570,70	129.872,87
	307.553.921,94	312.663.455,85
	377.942.094,35	365.958.436,28
B. Umlaufvermögen		



	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
I. Vorräte		
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.391.421,92	1.343.723,22
2. Waren	1.757.825,09	1.369.581,10
	3.149.247,01	2.713.304,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus der Abwicklung der Spiel- und Agenturgeschäfte	25.708.388,09	33.532.152,85
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.446,46	1.069,83
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.023.483,06	5.174.918,01
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	32.364,61
5. Sonstige Vermögensgegenstände	8.820.881,88	5.314.729,79
	38.562.199,49	44.055.235,09
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	9.130.200,09	25.767.627,10
	9.130.200,09	25.767.627,10
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	732,13	787,85
2. Guthaben bei Kreditinstituten	84.202.830,16	64.973.790,58
	84.203.562,29	64.974.578,43
	135.045.208,88	137.510.744,94
C. Rechnungsabgrenzungsposten	27.578.238,80	26.820.785,90
Summe	540.565.542,03	530.289.967,12
Passiva		
	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalanteile	26.000.000,00	26.000.000,00
II. Rücklagen		
1. Risiko-Fonds	17.934.072,84	17.934.072,84
2. Andere Gewinnrücklagen	170.955.401,35	165.995.030,50
	188.889.474,19	183.929.103,34
	214.889.474,19	209.929.103,34

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	93.471.555,00	94.853.777,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	1.151.598,00
3. Sonstige Rückstellungen	61.740.447,94	65.932.746,47
	155.212.002,94	161.938.121,47
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus der Abwicklung der Spiel- und Agenturgeschäfte	156.947.558,27	148.930.173,49
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.708.358,09	5.484.942,48
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.749.577,29	2.933.885,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.058.571,25	1.073.741,34
(davon aus Steuern: EUR 997.967,86; Vorjahr TEUR 1.007)		
	170.464.064,90	158.422.742,31
	540.565.542,03	530.289.967,12

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	2025	2024
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		
Lotterie- und Wetteinnahmen		
- LOTTO 6aus49	751.527.324,00	777.754.738,80
- Eurojackpot	574.727.874,00	624.879.768,00
- Zusatzlotterien Spiel 77 und SUPER 6	250.238.220,00	259.350.771,25
- Sofortlotterien	159.209.545,00	151.792.509,00
- Sonstige Lotterie- und Wetteinnahmen incl. Bearbeitungsgebühren	172.401.747,95	163.826.399,50
Lotterie- und Wetteinnahmen	1.908.104.710,95	1.977.604.186,55
Sonstige Umsatzerlöse	9.989.682,47	11.367.592,30
Bruttoumsatzerlöse	1.918.094.393,42	1.988.971.778,85
Abzgl. Steuern auf Lotterie- und Wetteinnahmen		
- Lotterie- und Sportwettsteuern	-316.569.068,37	-328.130.076,20

	2025	2024
	EUR	EUR
Umsatzerlöse Gesamt	1.601.525.325,05	1.660.841.702,65
2. Vertragliche Abgaben	1.447.169.449,57	1.502.395.476,09
Zwischensumme	154.355.875,48	158.446.226,56
3. Sonstige betriebliche Erträge	6.407.040,52	8.054.931,11
Zwischensumme	160.762.916,00	166.501.157,67
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	28.704.495,66	26.450.876,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.181.624,79	8.816.955,29
(davon für Altersversorgung EUR 3.243.841,26; Vorjahr TEUR 3.607)		
	37.886.120,45	35.267.832,17
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen	8.115.517,14	7.391.698,43
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	100.667.638,19	92.913.287,56
Zwischensumme	14.093.640,22	30.928.339,51
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.432.148,03	1.093.700,87
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.244.443,61	2.558.628,16
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	518.246,14	1.216.639,80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.441.149,67	9.277.676,10
11. Ergebnis nach Steuern	9.810.836,05	24.086.352,64
12. Sonstige Steuern	50.465,20	90.810,82
13. Jahresüberschuss	9.760.370,85	23.995.541,82
14. Einstellung in Rücklagen		
in die anderen Gewinnrücklagen	9.760.370,85	23.995.541,82
15. Ergebnis nach Verwendungsrechnung	0,00	0,00

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG (WestLotto), Münster, für das Geschäftsjahr 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a Abs. 1 HGB sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Wegen der Besonderheiten des Geschäftsbetriebes ist zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Jahresabschlusses die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 Abs. 5 HGB erweitert worden.

Die Gewinnausschüttung an Spielteilnehmer, Konzessionsabgaben sowie die Provisionen wurden bei den - zusätzlich ausgewiesenen - Vertraglichen Abgaben erfasst, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Ertragslage zu vermitteln.



Soweit die Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang erfüllt werden können, wurden diese Angaben vorwiegend in den Anhang aufgenommen.

Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Münster im Handelsregister unter der Nummer HRA 4379 eingetragen.

Persönlich haftende Gesellschafter der WestLotto sind die Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH, Düsseldorf, (BVG) (gezeichnetes Kapital TEUR 25) und die Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH, Münster, (NWL) (gezeichnetes Kapital TEUR 27).

WestLotto ist als Trägerunternehmen einer Unterstützungseinrichtung (die Mehrheit der Risiken und Chancen werden von WestLotto getragen) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. WestLotto hat in ihrem Einzelabschluss eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen in Höhe des Fehlbetrags aus der Unterdeckung der Unterstützungskasse (berechnet als Differenz zwischen den von der Subsidiärhaftung erfassten und über die Unterstützungseinrichtung eingegangenen Verpflichtungen und deren zu Zeitwerten bewertetem Vermögen) passiviert. Da eine Einbeziehung der Vermögens- und Schuldposten der Unterstützungseinrichtung in einen Konzernabschluss zu keiner wesentlich anderen Darstellung der Ertrags- sowie der Vermögens- und Finanzlage führen würde als der Einzelabschluss von WestLotto, wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses mit Verweis auf § 296 HGB verzichtet.

Aus diesem Grund sind im Zusammenhang mit der Erläuterung der Rückstellungen zusätzliche Angaben in den Anhang der Westlotto aufgenommen worden, die den gemäß § 314 Nr. 17 HGB in den Konzernanhang aufzunehmenden Angaben über die Verrechnung von Deckungsvermögen mit Pensionsverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 HGB im Wesentlichen entsprechen, um auch insoweit vergleichbare Informationen bereitzustellen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind grundsätzlich mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungszeiträume entsprechen jeweils der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Die Abschreibungsdauer beträgt für EDV-Programme drei bis sieben Jahre. Das im Geschäftsjahr 2007 erworbene Gebäude wird über 45 Jahre abgeschrieben, für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung liegen die Abschreibungszeiträume vorwiegend zwischen drei und dreizehn Jahren. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 250 bis zu EUR 800 (ohne Umsatzsteuer) wurden im Geschäftsjahr im Zeitpunkt des Zugangs voll abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden darüber hinaus keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände oder Sachanlagen vorgenommen.

Beteiligungen sowie die Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. im Fall dauernder Wertminderung den niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Die verzinslichen Ausleihungen sind mit Nominalwerten und die unverzinslichen Beträge mit den Barwerten angesetzt.

Die Vorräte sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit ihren Nominalbeträgen unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag bewertet.

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

Für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, werden Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen basierend auf den Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit ihrem Teilwert erfasst. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten zehn Jahre verwendet (Zinssatz der Deutschen Bundesbank), der sich bei einer angenommenen pauschalen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Ausweis der Effekte aus Änderungen des Abzinsungssatzes erfolgt im Finanzergebnis.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen im Zusammenhang mit der Unterstützungseinrichtung GmbH der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, wurde eine Rückstellung gebildet.

Mit den Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten erfasst. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Langfristige Rückstellungen wurden unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 2,22 % (Vorjahr 1,97 %) abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die wöchentlichen Ausspielungen werden nach der Norm ISO 8601-1 gezählt. Danach wird das Kalenderjahr in 52 oder 53 Wochen unterteilt. Als erste Kalenderwoche zählt jeweils die Woche, die den ersten Donnerstag des Kalenderjahres enthält und dem beginnenden Jahr deshalb mehr als zur Hälfte angehört. Die von Montag bis Sonntag stattfindenden Ausspielungen werden dabei stets unter der gleichen Veranstaltungsnummer zusammengefasst. Danach fielen 52 Veranstaltungswochen in das Jahr 2025 (Vorjahr 52).

Bilanz

Anlagevermögen

Zur Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände sowie der Sach- und Finanzanlagen wird auf den Anlagespiegel verwiesen.



Unter den Finanzanlagen wird folgende Beteiligung erfasst:

Name	Anteil per 31.12.2025	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
ODDSET Sportwetten GmbH München	34,00 %	*./ 3.470.528,43	*./ 3.495.352,06

(* Angaben per 31.12.2024)

Der Beteiligungsbuchwert und die Ausleihungen an die ODDSET wurden in Vorjahren vollständig abgeschrieben. Die weitere Entwicklung der ODDSET Sportwetten GmbH ist aufgrund der Vertriebsaussichten und geplanten Markennutzung unsicher.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten 1.744.612 Anteile an dem HI-WL Master-Fonds, dessen Marktwert zum Geschäftsjahresende TEUR 267.048 beträgt. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung aus dem HI-WL Master-Fonds in Höhe von TEUR 885. Für Absicherungszwecke wurde ein Betrag von insgesamt TEUR 54.572 verpfändet.

Aus den HI-WL Master-Fonds sind 667.731 Anteile vertraglich für zukünftige Pensionsverpflichtungen und andersartige Leistungen sicherungshalber auf einen Treuhänder übertragen.

Zweck der Anlage in Spezialfonds ist die langfristige Anlage der Mittel zur Deckung der Pensionslasten und Verpflichtungen aus dem Spielgeschäft mit dem vorrangigen Ziel des Kapitalerhalts. Der HI-WL Master-Fonds investiert überwiegend in auf EUR lautende festverzinsliche Wertpapiere unter Beimischung von Aktien. Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe der Fondsanteile.

Darüber hinaus sind in den Wertpapieren des Anlagevermögens festverzinsliche Anleihen der Bundesrepublik Deutschland sowie in Anleihen des Landes Nordrhein-Westfalen ausgewiesen, deren Marktwerte zum Geschäftsjahresende TEUR 73.945 betragen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen an Betriebsangehörige.

Umlaufvermögen

Vorräte

In den Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich Spielscheine enthalten.

Die Warenbestände beinhalten im Wesentlichen zum Verkauf bestimmte Lose der Rubbel-Lotterie sowie andere in den Annahmestellen bereitgehaltene Handelswaren.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus der Abwicklung der Spiel- und Agenturgeschäfte betreffen im Wesentlichen Annahmestellen, Forderungen an den Treuhänder der Eurojackpot-Kooperation sowie Block- und Kooperationspartner.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen richten sich TEUR 4.023 an die Gesellschafter und betreffen einbehaltene Zinsabschlagsteuer (Vorjahr TEUR 3.377).

Forderungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betreffen im Wesentlichen an Mitarbeiter gewährte Darlehen in Höhe von TEUR 17 (Vorjahr TEUR 30).

Wertpapiere

Unter den sonstigen Wertpapieren sind täglich fällige Geldmarktfonds ausgewiesen, deren Marktwerte zum Geschäftsjahresende TEUR 9.133 betragen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten enthalten Kontokorrentkonten bei verschiedenen Banken.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Ausgaben aus dem Spielgeschäft für Lotterie- und Sportwettsteuern sowie Konzessionsabgaben, die erst im Folgejahr ergebniswirksam werden.

Eigenkapital

Die Kapitalanteile werden allein von der BVG gehalten.

Im Geschäftsjahr hat die BVG TEUR 4.400 und die NWL TEUR 400 aus den auf sie entfallenen anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Die Einstellung des Jahresüberschusses von TEUR 9.760 in die Gewinnrücklagen erfolgt aufgrund der Gewinnverwendungsregeln im Gesellschaftsvertrag.



Der Risiko-Fonds ist zur Abdeckung von Geschäfts- und Betriebsrisiken bestimmt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten auch mittelbare, über die Unterstützungseinrichtung GmbH der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG abgewickelte Verpflichtungen in Höhe von TEUR 80.800 (Vorjahr TEUR 81.600). Als Rechnungszins für die modifizierte Teilwertberechnung wurde ein Zinsfuß von 2,06 % (Vorjahr 1,90 %) zugrunde gelegt. In diesen Werten sind unveränderte Gehalts- und Rententrends in Höhe von 3,5 % (Vorjahr 3,5 %) bzw. 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) enthalten. Die Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen wurde wie folgt ermittelt (in Mio. EUR):

Abgezinster Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	95,3
Deckungsvermögen der Unterstützungseinrichtung	
Anschaffungskosten der Wertpapiere des Anlagevermögens	9,3
Stille Reserven Wertpapiere unter Berücksichtigung	
der Kurswerte zum 31. Dezember 2025,	
(davon Erhöhung gegenüber dem Vj. EUR 0,0 Mio.)	0,6
Übrige Aktiva abzüglich Erfüllungsbetrag der Verbindlichkeiten	4,6
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens zum 31. Dezember 2025 (= tatsächliches Kassenvermögen, einschl. stiller Reserven)	14,5
Verpflichtungsüberhang/Rückstellung	80,8

Wesentliche Einnahmequellen der Unterstützungseinrichtung waren im Geschäftsjahr Erträge aus Zuwendungen des Trägerunternehmens (EUR 2,2 Mio.), denen Aufwendungen für den Gesellschaftszweck der Einrichtung von EUR 4,3 Mio. gegenüberstehen.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR ./.. 2.146 (Vorjahr TEUR ./.. 989) und unterliegt keiner Ausschüttungssperre.

In den sonstigen Rückstellungen sind hauptsächlich zukünftige Personalausgaben TEUR 7.186 (Vorjahr TEUR 7.211), Mittelverwendungen TEUR 4.928 (Vorjahr TEUR 8.698), sowie ausstehende Rechnungen TEUR 3.212 (Vorjahr TEUR 3.583) enthalten; sie decken alle erkennbaren Risiken ab. Zu Lasten des hier ausgewiesenen Ausgleichsfonds TEUR 34.827 (Vorjahr TEUR 35.104) wurden auch Inanspruchnahmen für die Sonderauslosungen vorgenommen. Ebenfalls hier ausgewiesen sind Risikofonds für ODDSET, KENO, plus 5 und Doppelte Sieben sowie der Boosterfonds der Lotterie Eurojackpot.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus der Abwicklung der Spiel- und Agenturgeschäfte bestehen hauptsächlich gegenüber Gewinnern TEUR 66.339 (Vorjahr TEUR 59.690), aus im Voraus erhaltenen Spieleinsätzen TEUR 35.262 (Vorjahr TEUR 35.015), aus Lotterie- und Sportwettsteuern in Höhe von TEUR 29.820 (Vorjahr TEUR 32.080) sowie aus noch abzuführenden Konzessionsabgaben TEUR 12.757 (Vorjahr TEUR 12.705).

Zur Besicherung dieser Verbindlichkeiten gegenüber Partnern der Eurojackpot-Gemeinschaft in Höhe von TEUR 2.255 hat die Sparkasse Münsterland Ost im Auftrag der Gesellschaft eine Bürgschaft (TEUR 14.827) zugunsten der Partner ausgestellt.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist die noch ausstehende Zuwendung an die Unterstützungseinrichtung GmbH der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG in Höhe von TEUR 2.179 (Vorjahr TEUR 2.934) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen mit TEUR 998 (Vorjahr TEUR 1.007) Steuern.

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen von TEUR 18.183; darin enthalten sind Wartungs- und Lizenzverträge für das Spielsystem über TEUR 12.366 sowie mit TEUR 5.355 Nutzungsverträge der Telekommunikationseinrichtungen, und mit TEUR 462 langfristige Mietverträge für Betriebsgebäude.

Treuhandverhältnisse

Die Gesellschaft führt Treuhandkonten bei einem Kreditinstitut auf Rechnung der Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks, Europäischer Kooperationspartner, der Internet-Spielteilnehmer sowie ein Kautions-Treuhandkonto auf Rechnung von Annahmestellen. Das Treuhandvermögen sowie die Treuhandverbindlichkeiten betragen zum 31. Dezember 2025 insgesamt TEUR 137.911 (Vorjahr TEUR 113.518).

Außerbilanzielle Geschäfte



WestLotto ist Trägerunternehmen der Unterstützungseinrichtungs GmbH der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, die ausschließlich und unmittelbar den Zweck hat, Mitarbeitern und ehemaligen Mitarbeitern von WestLotto - und nach ihrem Tode auch deren unterhaltsberechtigten Angehörigen - sowie versorgungsausgleichsberechtigten Dritten, für die vom Familiengericht aufgrund eines Versorgungsausgleichs eigene Versorgungsansprüche begründet werden, für Fälle der Not oder im Alter - laufend oder fallweise Unterstützungen zu gewähren.

Zweck:	Ausgliederung der Pensionsverpflichtungen
Risiken:	Subsidiärhaftung des Trägerunternehmens
Vorteile:	Verkürzung der Bilanzsumme

Neben einer jährlichen Zuwendung an die Unterstützungseinrichtungs GmbH ergeben sich zum Abschlussstichtag und in der Zukunft keinerlei wesentliche Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft.

Darüber hinaus existieren keine weiteren gemäß § 285 Nr. 3 HGB anzugebenden Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen Dienstleistungen für die WestEvent GmbH & Co. KG (TEUR 1.219) sowie allgemeine Verwaltungstätigkeiten für kleine nahestehende Gesellschaften.

Gewinn- und Verlustrechnung

Vertragliche Abgaben

Die vertraglichen Abgaben enthalten neben den Gewinnausschüttungen an Spielteilnehmer und Provisionen die Konzessionsabgaben in Höhe von TEUR 421.596 (Vorjahr TEUR 439.516).

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren von TEUR 3.766 (Vorjahr TEUR 4.169), der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 928 (Vorjahr TEUR 2.075), Werbekostenzuschüssen von TEUR 742 (Vorjahr TEUR 773) sowie periodenfremden Erträgen von TEUR 53 (Vorjahr TEUR 150) zusammen.

Personalaufwand

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind TEUR 3.244 (Vorjahr TEUR 3.607) für Altersversorgung und TEUR 5.635 (Vorjahr TEUR 4.943) für soziale Abgaben enthalten.

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt (ohne Geschäftsführung, Mitarbeiter in Elternzeit und Auszubildende):

Vollzeitangestellte	283
Teilzeitangestellte	122
	405

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen für Information und Kommunikation, Datenverarbeitung, Vertriebsaufwendungen, Aufwendungen für Spielunterlagen sowie Gebäudekosten. Zudem enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus Abgrenzungen in Höhe von TEUR 1.623, die vorherigen Geschäftsjahren zuzurechnen sind. Das in diesem Posten für das Geschäftsjahr enthaltene Gesamthonorar für den Abschlussprüfer beträgt ohne Umsatzsteuer TEUR 441. Davon entfallen TEUR 238 auf Abschlussprüfungsleistungen, TEUR 82 auf andere Bestätigungsleistungen sowie TEUR 121 auf sonstige Leistungen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unter diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie die Effekte aus Zinssatzänderungen in Höhe von insgesamt TEUR 88 (Vorjahr TEUR 885) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Es handelt sich ausschließlich um Gewerbesteuern für laufende und vergangene Geschäftsjahre. Für vergangene Geschäftsjahre ist ein Gewerbesteuerertrag in Höhe von TEUR 116 erfasst.

Aufgrund von Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen besteht ein Wahlrecht zur Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf den Unterschiedsbetrag, welches nicht in Anspruch genommen wurde. Die temporären Differenzen betreffen die Wertansätze von Vermögensgegenständen, insbesondere des Anlagevermögens, und der Rückstellungen.

Der Steuersatz betrifft rechtsformbedingt nur die Gewerbesteuer und beträgt 16,1 %.

Sonstige Steuern

Sie enthalten Kraftfahrzeugsteuer und Grundsteuer.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die für die Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind und zu einer veränderten Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der Einschätzung zu den Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung führen könnten.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	01.01.2025	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	105.573.707,19	5.524.690,49	1.838.640,94	135.788,74	112.801.249,88
2. Geleistete Anzahlungen	8.587.974,79	5.991.792,17	-1.838.640,94	0,00	12.741.126,02
	114.161.681,98	11.516.482,66	0,00	135.788,74	125.542.375,90
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	33.981.305,69	31.235,23	0,00	0,00	34.012.540,92
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.490.329,31	4.139.844,83	0,00	3.620.008,43	35.010.165,71
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.021.926,79	9.527.629,40	0,00	0,00	11.549.556,19
	70.493.561,79	13.698.709,46	0,00	3.620.008,43	80.572.262,82
Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	2.060.520,00	0,00	0,00	0,00	2.060.520,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.896.400,00	0,00	0,00	0,00	4.896.400,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	312.533.582,98	16.293.560,00	0,00	21.378.791,74	307.448.351,24
4. Sonstige Ausleihungen	140.121,62	0,00	0,00	24.357,86	115.763,76
	319.630.624,60	16.293.560,00	0,00	21.403.149,60	314.521.035,00
	504.285.868,37	41.508.752,12	0,00	25.158.946,77	520.635.673,72



	01.01.2025	Zugänge	Abschreibungen Zuschreibungen	Abgänge	31.12.2025
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92.695.531,69	4.862.300,43	0,00	135.788,74	97.422.043,38
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	92.695.531,69	4.862.300,43	0,00	135.788,74	97.422.043,38
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	12.899.200,89	735.631,23	0,00	0,00	13.634.832,12
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.765.530,76	2.517.585,48	0,00	3.613.525,43	24.669.590,81
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	38.664.731,65	3.253.216,71	0,00	3.613.525,43	38.304.422,93
Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	2.060.520,00	0,00	0,00	0,00	2.060.520,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.896.400,00	0,00	0,00	0,00	4.896.400,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen	10.248,75	0,00	55,69	0,00	10.193,06
	6.967.168,75	0,00	55,69	0,00	6.967.113,06
	138.327.432,09	8.115.517,14	55,69	3.749.314,17	142.693.579,37
Restbuchwerte					31.12.2024
					EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			15.379.206,50		12.878.175,50
2. Geleistete Anzahlungen			12.741.126,02		8.587.974,79
			28.120.332,52		21.466.150,29
Sachanlagen					



	Restbuchwerte	
	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20.377.708,80	21.082.104,80
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.340.574,90	8.724.798,55
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.549.556,19	2.021.926,79
	42.267.839,89	31.828.830,14
Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	307.448.351,24	312.533.582,98
4. Sonstige Ausleihungen	105.570,70	129.872,87
	307.553.921,94	312.663.455,85
	377.942.094,35	365.958.436,28

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist der NWL übertragen. Die Mitglieder der Geschäftsführung erhalten ihre Bezüge von der NWL.

Geschäftsführer der NWL:

Andreas Kötter, Mettmann (Sprecher der Geschäftsführung)

zuständig für:

Kundenmanagement, Marketing, Vertrieb, Unternehmenssteuerung und -kommunikation

Christiane Jansen, Essen

zuständig für:

IT, Finanzen, Personal, Recht, Revision

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr (in TEUR):

	Erfolgsunabhängige Vergütung			
	Fixe Bezüge		Sonstige Bezüge	
	2025	2024	2025	2024
Andreas Kötter	264	255	19	19
Christiane Jansen	237	229	28	27
Geschäftsführung	501	484	47	46



	Erfolgsbezogene Vergütung		Gesamtbezüge	
	Variable Vergütung ¹⁾			
	2025	2024	2025	2024
Andreas Kötter	109	100	392	374
Christiane Jansen	99	90	364	346
Geschäftsführung	208	190	756	720

¹⁾ Die Mitglieder der Geschäftsführung der Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH erhalten neben den fixen, erfolgsunabhängigen Bezügen auf Basis von 12 Monatsgehältern zusätzlich eine variable, erfolgsbezogene Vergütung in Form einer einmal pro Jahr gezahlten Tantieme. Diese wird unter Einbindung des Aufsichtsrats von der Nordwestlotto in der Nordrhein-Westfalen GmbH von der Gesellschafterin unter Einbeziehung der individuellen Zielvereinbarung und Zielbewertung festgelegt. In den Prozess der jährlich zu erstellenden Zielvereinbarung und Zielbewertung ist der Aufsichtsrat eingebunden.

Für die früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind Rückstellungen für laufende Pensionen in Höhe von TEUR 1.732 gebildet. Als Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge sind im Geschäftsjahr TEUR 194 gezahlt worden.

Prokuristen der NWL:

Bernd Dechant

Dirk von den Driesch

Robert Potthoff

Andreas Schmidt

Axel Weber

Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat der NWL haben gemäß Public Corporate Governance Kodex des Landes Nordrhein-Westfalen eine Entsprechenserklärung abgegeben und auf der Internetseite von WestLotto dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Beteiligungsverwaltungsgesellschaft des Landes Nordrhein-Westfalen mbH, Düsseldorf, einbezogen. Der Konzernabschluss der BVG wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Münster, den 31. März 2026

Nordwestlotto in Nordrhein-Westfalen GmbH

Geschäftsführung

Andreas Kötter

Christiane Jansen

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG, Münster, - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften und Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften und Personenhandelsgesellschaften im Sinne des § 264a HGB geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche



Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Essen, den 31. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blücher, Wirtschaftsprüfer

Kaiser, Wirtschaftsprüferin